

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Bezugspreis:
Dorteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.
Der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mk. Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigenpreis:
Für die kleinstmögliche Tages-Zeile ober deren Raum 10 Pf. — Im Restemerk für die kleinstmögliche Zeile 20 Pf.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
Beleggebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Ottella.

Nummer 7

Freitag, den 16. Januar 1914

13. Jahrgang

Weltliches und Sächsisches.

Ottendorfer-Ottella, 16. Januar 1914.

Die am vergangenen Dienstag abgehaltene Gemeinderats-Sitzung wurde durch Herrn Gemeinde-Vorstand Richter eröffnet, indem derselbe dem Kollegium für die im vergangenen Jahre geleistete treue Mitarbeit den Dank aussprach mit der Hoffnung, daß auch im neuen Jahre die Verhandlungen des Gemeinderates zum Wohle der Gemeinde gedeihen möchten. Hierauf wurde Kenntnis genommen von dem Geschäftsbericht der Gemeindeverwaltung aus dem Jahre 1913 und einer Verordnung des Königl. Ministeriums des Inneren Kleinwohnhausbau betr. Weiter wurde die Bestätigung der Zusammenfassung der Feuerwehr gutgeheißen und zwar als Hauptmann Herr Käßel, Steigerzugführer Herr Raumann, Spritzenzugführer Herr Panta. Mitteilung erfolgte über die im 4. Vierteljahr 1913 erfolgten Bestywechsel. Das Gesetz der Ja. August Walther u. Söhne um Genehmigung zum Bau eines Schuppens an der Schneidemühle wird dem Bauauschuß überwiesen. Die Baufrage Bischenfelder wird bedingungslos weitergegeben. Bei der Beschaffung von weiteren 100 m Steine zum Schlagen haben sich Schwierigkeiten herausgestellt und wird der gestellte Antrag abgelehnt. Dem Vorschlag des Finanzauschusses, die Bestätigung der beliebigen Grundstücke nach 5 Jahren betr., wird zugestimmt. Weiter wird beschlossen den Rest der Straßenbauschuld zurückzuzahlen. Da bis jetzt keine Einigung über die Besetzung der Zahl- und Meldestelle für die Krankenkasse Kloßke u. Umg. erzielt worden ist, wird folgender Vorschlag zum Beschluß erhoben, Uebernahme der Geschäfte in die Gemeindeverwaltung und Anstellung eines besonderen Expedienten mit 1000 M. Gehalt bei einer Kautionsstellung von 500 M. Der Antrag des Grund- und Hausbesitzer-Vereins die kostenlose Desinfektion bei ansteckenden Krankheiten betr. fand Unterstützung. Ein weiterer Antrag des Vereins die Beschäftigung ausländischer Arbeiter betr., soll mit der Gemeinde Kloßke, deren Zustimmung vorausgesetzt, seine Erledigung finden.

— Seitdem es nun wirklich kalt, zur Ortsvereins-Eisbahn alles wallt, man eilet hin zum Schlittschuhlauf, denn ... Eisbahn hört sehr oft schnell auf! Doch ein Versuch ist's unbedingt, wenn mit dem Schlittschuh leicht beschwingt auf glatter Eisbahn frohlich man nach Hergensinst sich tummeln kann. Da kommt in Wallung mal das Blut, da wird so lustig und zu Mut. Das Auge blitzt, die Wangen glüht, mit einem Wort: der Weizen blüht. Zwar Schlittschuhlauf und Schlittschuhlauf geht nicht im selben Worte auf. Der eine kann's, der andere nicht, die Grazie fällt hier in's Gewicht. Von dem, der erst den Eislauf lernt, hält man sich zunächst weit entfernt; er rudert ängstlich mit den Armen und schwillt und stöhnt zum Steinerbarmen, fährt bald gradaus und bald im Kreis und setzt sich ab und zu auf's Eis. Und wer in seine Räder gerät, den reißt er mit, wenn's irgend geht. Er wünscht Führung sich herbei, für den, der's tut, ist's Quälerei, auch ist es dabei schon passiert, daß sie im Falle „duelliert“. Die Jugend ist gewöhnlich wild und fährt gern irgend was im Schilde, sie kommt dahergerannt in „Ketten“ da heißt es oft sich schleunigst retten aus ihrer Fahrbahn sehr gewandt, sonst wird man einfach umgerannt. Die Mädlein

fahren gern im Reigen, um ihre Grazie recht zu zeigen. Die Herren hinter ihnen drein, da rühet oft Amor etwas ein, und manches Braut- und Eheglück ließ schon die Schlittschuhbahn zurück. Er läuft um sie oft große Bogen, und scheint sie ihn nicht sehr gewogen, rühet feuchend mit dem blanken Stahl in Eis er Bischen's Initial. Der Mutter, die nicht laufen kann, zeigt er sich als galanter Mann und fährt, wib's ihm auch oft recht schwer, sie im Stuhlchiffen vor sich her. Man sieht, das Leben auf dem Eise gibt sich in ganz verschiedener Weise, doch mag's nun so sein oder so, der schöne Sport macht lebensfroher; er bietet Unterhaltung und ist auch vor allem sehr gesund. Drum, feist du Jüng- oder Greis, schnell an die Schlittschuh, geh an's Eis!

— Eine Unsitte auf den Eisbahnen ist das Wegwerfen von Papier, Zigaretten- oder Zigarettenstimmeln und anderen Abfällen. Schon mancher Schlittschuhläufer ist zum Sturz gekommen und auch schwere Unglücksfälle haben sich ereignet, wenn Schlittschuhläufer über solche Abfälle auf der Eisfläche dahingeglitten sind. Rücksichtsloses Vorgehen gegen diesen Mißstand sollte als Parole den Eisbahnen gelten.

Dresden. Ein Soldaten-Selbstmord bei dem hiesigen Vorderreiter-Regiment, der damals allgemeines Aufsehen erregte, wird in die Erinnerung zurückgerufen durch eine Disziplinarbestrafung, die jetzt bekannt geworden ist. Am 8. November wurde im Sitzungszimmer des Vorderreiter-Regiments der 21jährige im zweiten Dienstjahre stehende Gardeist und Trompeter Jesewitz aus Stehitz bei Dresden erhängt aufgefunden. Der Selbstmord wurde erst einige Tage später bekannt und im Nachhinein daran künftigen allerlei Gerüchte in der Stadt. Die Militärbehörde leitete eine Untersuchung ein und auch der alte Vater des Jesewitz demühte sich lechzt um die Aufklärung der mysteriösen Angelegenheit. Was die Untersuchung zutage gefördert hat, kann nicht gesagt werden. Es kann nur mitgeteilt werden, daß der Obermusikmeister Stod auf den Disziplinarwege eine Strafe von acht Tagen gelindern Arrest erhalten hat. Die Bestrafung ist erfolgt wegen Verleumdungen gegenüber dem verstorbenen Jesewitz und zwei anderen Unteroffizieren.

— Am Dienstagabend gegen 9 Uhr hat sich im Hause Thimmertstraße 26 der Einjährig-Freiwillige Friedrich Wolff von der 7. Kompanie des Grenadierregiments Nr. 101 erschossen. Der Grund zur Tat soll Liebeskummer sein.

— Der Karnevalsfeier am 24. Februar, veranstaltet vom Faschingauschuß Dresden-Redakteure, wird in der Hauptsache denselben Weg wie der vorjährige nehmen. Er sammelt sich in der Stützelallee, bewegt sich dann nach dem Neustädter Markt über die Friedrich-August-Brücke zur Altstadt, über den Altmarkt durch die Seestraße und Prager Straße und erreicht über die Altstädter- und Jungendstraße wieder die Ausstellung. Geplant sind folgende Gruppen: Studentenkarneval, Dresden-Gesellschaft und Winterkarnevalisten, Dresden-Spezialindustrie, Dresden-Rührlervölken und Bunter Teil.

Neustadt i. Sa. Nachdem auf dem Lagerberge infolge der gänstigen Schneeverhältnisse der Rodelpart auf der prächtigen Rodelbahn richtig betrieben wird, ist dort eine ständige Sanitätsstation eingerichtet worden, um bei Unfällen sofort zur Hand zu sein. Die Station ist händig von zwei Mitgliedern der Neustädter Sanitätsabteilung besetzt.

Baugen. Wegen öffentlicher Beleidigung des Obersten Joch, Kommandeurs des vierten Inf.-Reg. 108 in Baugen, verurteilte die erste

Strohkammer Baugen den Eisenbahndiener August Richard Lange aus Baugen zu fünf Monaten Gefängnis. Der Angeklagte, der übrigens Militärdienstmitglied ist, hatte am 27. November nach einer durchkreipten Nacht dem Obersten im Wartesaal zu Baugen Ohrenschmerzen angeboten, als dieser einen im Kreise der Zivilisten stehenden, nicht beurlaubten Bizeidwibel fragte, ob er beurlaubt sei.

Riesa. Das Treibeis auf der Elbe hat infolge des strengen Frostes (heute nacht war hier das Thermometer auf 11 Grad gefallen) auch erheblich an Stärke und Menge zugenommen und dürfte bald an verschiedenen Stellen zum Brechen kommen. Die Schiffsahrt ruht daher heute vollständig, da auch für die Bergelahrten die Eisverhältnisse zu gefährlich geworden sind. Der hiesige Elbat und die Umschlagplätze zwischen Riesa und Ordo sind geräumt und die Rähne im Hafen geborgen worden. Ingesamt liegen heute im Ordoer Hafen 6 große Schlepddampfer und 90 Rähne. Der Wasserstand der Elbe ist, da im gesamten Ober- und Mittellauf Frost herrscht, im raschen Sinken begriffen. Der hiesige Pegel steht heute vormittag bereits auf 61 Zentimeter unter Null.

Döbitz. Am Sonntag nachmittag wollte der Schmiedemeister Werner aus Döbitz mit einem Wagen, zu dem er sich von einem Bekannten ein Pferd geliehen hatte, nach Leipzig fahren. Ungefähr 300 Meter von Döbitz schaute aus unbekannter Ursache das Pferd und warf den Wagen um. Werner und ein junger Kutscher wurden herausgeschleudert. Werner war bestunngelöst und hat bis jetzt die Bestimmung noch nicht wiedererlangt. Der jugendliche Kutscher hat bei dem Sturze einen Arm gebrochen.

Freiberg. Plötzlich von Irrsinn befallen wurde am Dienstagabend der im Hause Pöhlitzer Straße 54 wohnende Gärtnerarbeiter Straube. Er versuchte zunächst die Betten anzuzünden. Als seine Ehefrau den Brand erkannte, packte er seine beiden kleinen Kinder und warf sie aus dem ersten Stockwerk auf die Straße. Dann ging er auf den Boden und legte dort Feuer an. Von Hausbewohnern konnte er dann unerschrocken gemacht werden. Eins der Kinder ist schwer verletzt. Grimma. In der Nacht zum Montag spielte sich in Köpitz bei Rappich eine Liebestragödie ab. Der etwa 25jährige Sohn des Gastwirtsplatzes Köpitz war mit der 19jährige Dienstmädchen aus Köpitz, mit der er ein Verhältnis unterhalten hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war. Das Mädchen wurde durch einen Streitschuß verwundet. Darauf verübte Platz Selbstmord durch Erhängen. Die Verletzung des Mädchens ist nicht lebensgefährlich.

Leipzig. Im Städtischen Krankenhaus St. Jakob sollen große Berantreibungen und Diebstahle vorgekommen sein. Diebstahlsartige Verbrechen durchlaufen schon seit einigen Tagen die Stadt, und es heißt, daß unter den vielen in die Affäre verwickelten Personen sich auch einige „höher Bestellte“ befinden. Mel-derer werden verweigern die betreffenden Behörden jedwede Auskunft über diesen aufsehenerregenden Fall.

Bei Rügischena stürzte ein Fliegerunteroffizier mit seinem Flugzeug ab. Durch Zufall geriet das Flugzeug zwischen die Seitenwand eines Hauses und einen Holzschuppen, so daß der Flieger unverletzt aussteigen konnte, während allerdings das Flugzeug fast ganz zerstört wurde.

Mittweida. Am Dienstag vormittag wurde der in Rauschau wohnhafte, in den 60er Jahren stehende Privatier Koch in dem Mittweidaer Jatz tot aufgefunden. Da Selbstmord oder Mord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Mulda. Während in der Nacht zum Sonnabend erst die große Getreide- und Futtermittelnebelage der Firma Kirchner hier niederbrannte, entstand am Sonntagabend schon wieder Feuer im Orte. Es brannte im Oberdorf das von acht Familien bewohnte Haus des Privatisten Kempe, aus dem nur etwas Mobiliar gerettet werden konnte. Als Brandstifter wurde ein geisteschwacher Mensch ermittelt, der sich während des Brandes in einer Gastwirtschaft aufhielt.

Annaberg. Seit dem Sylvestertage wird eine aus Reichdorf in Böhmen gebürtige und in Annaberg seit langen Jahren als Waisfrau tätig gewesene Frau namens A. vermählt. Sie hatte sich am Sylvesternachmittage unter Mitnahme erhaltener Geschenke von Annaberg auf den Weg nach Reichdorf zu Fuß begeben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Vermählte bei den gerade am 31. Dezember herrschenden Schneestürmen umgekommen ist oder angefallen wurde.

Schedewitz. Der 17 Jahre alte Handarbeiter Paul Wellmann aus Niederhollau stürzte von dem 6 Uhr 11 Minuten in Zwickau einfallenden Personenzug 1951 in der Nähe der Station Schedewitz ab. Wellmann hat sich angeblich infolge Unwohlseins auf die Plattform des Wagens begeben und ist von da zwischen die Gleise gestürzt, wobei er sich eine nicht unerhebliche Kopfverwundung und mehrere Hautabschürfungen zuzog.

Blauen. Erhängt im Schafstall eines Vorwerks des Ritterguts Untermelsitz bei Blauen wurde der Rittergutspächter Arno Kreiser aufgefunden. Was den lebenslustigen Erbe der 20er Jahre stehenden, unterheirateten Mann in den Tod getrieben hat, ist völlig in Dunkel gehüllt. Das zweifellos nur Selbstmord in Frage kommen kann, geht daraus hervor, daß Kreiser am Abend zuvor seine Diensthofmeisterin nach einem Strick oder Bindfaden fragte.

— Neues Jahr! Neues Wünschen! Neues Hoffen! Neues Sorgen! Die Saison bewegt sich auf höchster Höhe! Für die elegante und schöne Frau stehen jetzt drei Kleider im Brennpunkt des Interesses: das Ballkleid — die Gesellschaftsoilette — das Teegewand! Namentlich das letztere muß eine ganz besondere Note haben, denn beim Fünfuhrtee — ach, was genießt man in dieser Saison nicht alles beim Fünfuhrtee? Cabaretvorträge — Tango-Tänze — alles ... da gilt es, immer wieder „Neues“ in der Toilette zu zeigen, Variationen zu erfinden, wie neue klingende Melodien ... Vielleicht ist das nicht ... Bis zum Deng und der neuen Frühjahrsmode ist's noch weit, die Geheimnisse der Wintermode aber sind längst enthüllt ... Neue Variationen, auch Kapriziosität, elegante Figarrieren — woher sie nehmen? — Fest 13 des „Pariser Chic“ ist erschienen ... durchblättere es, schöne Frau, du findest alles darinnen ... der „Pariser Chic“ findet immer wieder eine überraschende entzückende Variante, — ja, eine veritable Neuheit. Hast du ein schmales, feingliedriges Gesicht, stülpi er dir sogar unverzüglich eine Jakobinermütze auf! Und du siehst zum „Kajenbroschen“ reizend darinnen aus. „Pariser Chic“ drapiert und taft den Stoff um deine schlankte Kamm, daß du figürlich wie eine „Amphore“ — eine antike Baze, die in der Mitte weiter wird — silhouettiert erscheinest ... Rühn? Originell? Ja — ohne Zweifel, aber doch voll Charme und Chic ... Wählest du, schöne, elegante Dame? — Blättere weiter ... Fest 13! Vergiß es nicht! Hier ist die 13 — ein Treffer! — Abonnements nimmt jede Buchhandlung, Postamt oder direkt der Verlag Gustav Lyon, Berlin SW. 68, Schützenstraße 8, entgegen. Preis 40 Pf. pro Heft, 1,20 Mark vierteljährlich und 4,50 Mark pro Jahr.